

## PRESSE-INFORMATION

AETERNA Lichte-Sozialaktion 2015

### **Als hätte man nie gelebt – Wiener „Friedhof der Namenlosen“ ruft zum Nachdenken auf**

**Hamburg / Wien, 08. November 2015.**

Junge Menschen, angehende Gärtner und Floristinnen, der österreichischen Bildungseinrichtung „Jugend am Werk“ mit dem Hamburger Grablichte-Hersteller Aeterna gedachten mit einer Grabpflege- und Lichteraktion den Toten aus den Fluten der Donau, die keiner kennt.

Still hinter dem Deich der Donau liegt sie, in einer Senke, nahe dem Hafen, am Rande der Stadt. Über ihr das goldene Blattwerk des Herbstes, das sich nach und nach lautlos über 102 Gräber legt. Es ist die Ruhestätte für jene, die man zwischen 1900 und 1940 schnell und ohne Trauergemeinde unter die Erde brachte. Der „Friedhof der Namenlosen“ beherbergt zumeist Menschen, die in den Fluten des Flusses im Stadtteil Wien-Albern, an der Landesgrenze zu Niederösterreich, den Freitod wählten, deren Identität nie geklärt werden konnte.

#### **Im Gedenken der Toten einen Einstieg ins Leben geben**

Es ist kurz vor Allerheiligen. Patrick, Marie, Sebastian, Clarissa und Sara<sup>\*)</sup>, allesamt junge Erwachsene, sind ganz in ihre Arbeit vertieft. Sie rechnen, schleppen Säcke voll Laub, knien vor den Gräbern, stechen Löcher, setzen winterfeste Pflanzen und verzieren die Ruhestätten mit selbst gebundenen Gestecken. Die Auszubildenden der österreichischen Bildungseinrichtung „Jugend am Werk“ haben in ihren jungen Jahren zum Teil bereits die Schattenseiten des Lebens kennengelernt, aus sehr unterschiedlichen Gründen. „Sie ins berufliche Leben zu integrieren, mit einer Ausbildung, das ist unser Ziel“, meint Walter Schaffraneck, Geschäftsführer von „Jugend am Werk“. Die Idee des Hamburger Grablichte-Produzenten Aeterna, durch Unterstützung, finanziell und materiell, soziales Engagement zu zeigen, griff man in Wien gerne auf. „Friedhöfe mit anonymer Bestattung gibt es an vielen Orten weltweit, meist an Küsten oder Ufern großer Flüsse. Oft überlässt man die Gräber, ein schweres Erbe für Städte und Gemeinden aufgrund geringer Etats, notgedrungen der Natur“, erklärt Aeterna-Geschäftsführer Jörg Wolkenhaar, „wenn wir, wie in Wien, damit auch noch gesellschaftliche Integration bei jungen Menschen fördern können, hat das einen bleibenden positiven Wert“.

<sup>\*) Die Namen wurden geändert</sup>

### **Was war - wenn nichts bleibt - das Leben?**

Der Wasserstrudel, mit dem die Donau dem Wiener Hafenecken bis 1940, bis zur Änderung des Flussverlaufes durch den Hafenausbau, mit den menschlichen Überresten eine Sammelstelle an Traurigkeit bescherte, zeigt noch heute ihre Folgen: Wer im Internet sucht, findet schnell eine Dokumentation über diesen „Friedhof der Namenlosen“, den viele Wiener nicht kennen. Die nahezu immer gleichen, mit Patina überzogenen kunstvoll geschmiedeten Kreuze – Verwertungsgeschenke der österreichischen Hauptstadt in den 1970er Jahren von aufgelassenen Gräbern des Zentralfriedhofs – verleihen den Grabreihen eine archaische, fast mythische Aura.

Kleine, verwaschene Plüschtiere, zarte, von der Sonne ausgebleichte Porzellanengel und von der Witterung aufgeplatzte Plastikrosen zeugen von der Anteilnahme der Besucher. Fast scheu, leicht verstohlen, bewegen sich einige Franzosen, Kanadier und ein junges Paar aus Südkorea zwischen den konzentriert arbeitenden Jugendlichen durch die Grabreihen – namenlos, unbekannt und doch weltbekannt. Die Toten, deren gelebtes Schicksal der Besucher nur ahnen kann, regen zum Nachdenken an. Vergleiche zum eigenen Leben drängen sich auf. Wer keinen Namen hat, hat keinen Bezug mehr zum irdischen Dasein. Wohl jeder ist bestrebt, seinem Leben einen Sinn zu geben, etwas das, in welcher Form auch immer, nach dem Tod noch Spuren hinterlässt, in den Köpfen der Mitmenschen, in ihren Seelen. Hier, angesichts der leeren Namenstafeln, beschleicht dem Besucher die Erkenntnis, den eigenen sozialen Bezug noch wertvoller als zuvor zu empfinden.

Im kurzen Atemzug der Dämmerung kommt Bewegung auf. An dem Ort, der sonst in der Dunkelheit schnell an Kontur verliert, erheben sich nun tänzelnd zügelnde Flammen aus fast 500 Grablichtern, auf allen Ruhestätten verteilt. Es scheint, als jubelten sie den jungen Menschen zu, die nun, müde von der stundenlangen Arbeit, in stummer Eintracht die ungewöhnliche Lichtinstallation auf sich wirken lassen. Sie betrachten, gedankenversunken, den schwarzen Humus unter ihren Fingernägeln.

### **Ein Fluss, ein Floß, ein Gruß des Leids – von Wien ans Schwarze Meer**

Der erste Sonntag nach Allerheiligen ist ihnen heilig. Wie jedes Jahr an diesem Tag entfernt sich von ihr, einer Schar von Vertretern des Anglervereins Wien-Albern, mit jedem Schritt das Glockengeläut der kleinen Kapelle oberhalb des Friedhofs der Namenlosen. Ihr Weg führt sie von hier, eine kurze Distanz hinab, zum nahen Donauufer.

Nur knapp eine Stunde zuvor waren sie Teil einer Gruppe, die in der Kapelle dem Gottesdienst folgten – eine Andacht zu Ehren der im Fluss Ertrunkenen. Hände wurden geschüttelt, Schecks übergeben. Ein Vertreter Aeternas überreichte Spendengelder an die Friedhofsverwaltung, an die Einrichtung „Jugend am Werk“ und an den Anglerverein, insgesamt rund 5.000 Euro.

Was ihre Schultern tragen, kommt einer Sänfte gleich. Wie eine gute Woche zuvor wollen auch sie, die Angler, den unbekanntenen Toten die Ehre erweisen, ge-

borgen aus dem breit und so unscheinbar träge dahinfließenden Strom. Das gänzlich mit Blumen, Kränzen und Lichtern geschmückte Floß ist ein Symbol des Gedenkens, das, hier zu Wasser gelassen, in die Mitte der Donau gezogen und sodann dem Strom übergeben wird. In großen weißen Buchstaben bittet ein Schild auf schwarzem Grund in den Sprachen der Anrainerstaaten, beim Anstranden das Floß in die Fluten zurückzustoßen. Berichten der Vorjahre zufolge finden die Flöße, mit hilfreicher Hand durch Staustufen gebracht, ihren Weg bis in das Donaudelta am Schwarzen Meer. Als das Gefährt sich am Horizont verliert, kommt rege Diskussion unter den Anwesenden auf, die zeigt, dass nicht erst der Tod die Menschen eint.

**Zu unserer diesjährigen Grabpflege- und Spenden-Aktion gibt es umfangreiches Bildmaterial. Schauen Sie gerne auch in beiden Bildgalerien nach:**

BILDUNTERSCHRIFT zur Grabpflege-Aktion vom 29.10.15:

Kurz vor Allerheiligen fand für die 102 Vergessenen eine Grabpflege-Aktion statt, mit jugendlichen Auszubildenden des Wiener Vereins "Jugend am Werk", gefördert von AETERNA, einem deutschen aus Hamburg stammenden Grablichte-Hersteller. Ein Meer von über 500 Kerzen tauchte den Ort bei Dämmerung in ein mystisches Licht. Der Friedhof ist, dank des Internets, inzwischen weltweit bekannt. Weitere Bilder unter: <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/7251>

BILDUNTERSCHRIFT zur Spendenaktion vom 08.11.15:

Wie ein letzter Sommergruß wirkt das mit Blumen, Kränzen und Lichtern bunt geschmückte Floß, das alljährlich eine Woche nach Allerheiligen an den Ufern der Donau von Mitgliedern des Anglervereins Wien-Albern zu Wasser gelassen wird. Seine eigentliche Fracht: das Gedenken an die Ertrunkenen, die hier in den Jahren von 1900 bis 1940 anlandeten, flussabwärts bis ans Schwarze Meer zu transportieren. Weitere Bilder unter: <http://www.apa-fotoservice.at/galerie/7282>

#### **Zum Unternehmen:**

Die AETERNA Lichte GmbH stellt Ewiglicht-Öl, Ewiglichtöl-Kerzen und Öllichte nach den qualitativen Anforderungen der liturgischen Empfehlung her. Das Unternehmen ist Deutschlands Marktführer auf diesem Gebiet und seit 1929 in Hamburg ansässig. Die 1865 von Dr. Grandel in Augsburg gegründete Ölmühle bediente schon damals mit dem Ewiglichtöl die katholische Kirche. Ewiglichtöl-Kerzen auf Basis fester Stoffe kamen erst hundert Jahre später auf. 1929 siedelt das Unternehmen aufgrund einer Firmenfusion nach Hamburg um. 1999 bezieht AETERNA einen großflächig angelegten Neubau mit modernster computergesteuerter Produktionstechnik. Seit 2009 bezieht das Unternehmen Strom aus rein regenerativen Energiequellen und trägt so zu einer jährlichen Verringerung der CO<sub>2</sub>-Belastung von 83,2 Tonnen bei.

---

**Pressekontakt:** IMA Institut, Hagedornstr. 18, D-20149 Hamburg

Tel.: +49 40 30 96 96-0 / Fax: +49 40 30 96 96-66

[c.palozzo@ima-gination.de](mailto:c.palozzo@ima-gination.de)

[www.ima-gination.de](http://www.ima-gination.de)